

Themen im Plenum

Vor Beginn der Parlamentsferien führt der Landtag noch drei Plenarsitzungen durch, die jeweils um 10 Uhr beginnen. Am Mittwoch, 9. Juni, beschäftigt sich das Parlament nach einer Fragestunde sowie einer Aktuellen Stunde u. a. mit dem Landesgleichstellungsgesetz im Entwurf der Landesregierung in erster Lesung. Es folgt die zweite Lesung des Ersten Gesetzes zur Modernisierung von Regierung und Verwaltung in Nordrhein-Westfalen, ebenfalls im Gesetzentwurf der Landesregierung. Auf Antrag der CDU befaßt sich das Plenum anschließend mit den CDU-Anträgen zur Konzeption der zukünftigen Europäischen Union und der Frage nach dem Umweltpakt für NRW. Erörtert wird dann der Gesetzentwurf der Fraktionen von SPD und GRÜNEN zur Änderung des Wohnungsbauförderungsgesetzes in erster Lesung. Der Antrag zum Wohnungsbauprogramm für NRW 1999 der CDU mit dem Untertitel „Wohnen für alle“ schließt sich an. Am Donnerstag, 10. Juni, geht es u. a. um die Erweiterung des Untersuchungsauftrags des Untersuchungsausschusses II und um Unterrichtsauflauf auf Antrag der CDU, um das Nachtragshaushaltsgesetz 1999 im Gesetzentwurf der Landesregierung (erste Lesung) und um den Koalitionsantrag zur Gestaltung des Schullebens. Dann wird über den Einsatz von Regionalisierungsmitteln auf CDU-Antrag und das Schulrechtsänderungsgesetz im Entwurf der Landesregierung debattiert. Am Freitag, 11. Juni, stehen der Maßregelvollzug und der Frauenförderbericht 1997 im Mittelpunkt. Landtagspräsident Ulrich Schmidt verabschiedet den ehemaligen Ministerpräsidenten Johannes Rau.

Landtagsandacht

Der Beauftragte der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung, Karl-Wolfgang Brandt, sowie der Leiter des Katholischen Büros, Augustinus Henckel-Donnersmarck, laden zur nächsten Landtagsandacht im Landesparlament ein. Die Andacht findet am Donnerstag, 10. Juni, um 9.15 Uhr im Raum E 3 Z 03 des Landtagsgebäudes statt.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),
Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüne
(Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03,
8 84 23 04 und 8 84 25 45, T-Online: *56801#, FAX
8 84 30 22

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Dr. Hans Zinnkann, stellvertretender
Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat Edgar Moron MdL (SPD), Parla-
mentarischer Geschäftsführer, Heinz Hardt MdL
(CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer;
Ute Koczy (GRÜNE), Hans-Peter Thelen (SPD),
Pressereferent; Notker Becker (CDU), Presse-
sprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Presse-
sprecher

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung und Versand: Triltsch Druck und Ver-
lag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26
ISSN 0934-9154

Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend her-
gestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche



Wilhelm Krömer (CDU)

Ausgerechnet ein Sozialdemokrat, der frühere Kultusminister Hans Schwier, „animierte“ Wilhelm Krömer, Landtagsabgeordneter zu werden. Als der damalige Bürgermeister des ostwestfälischen Petershagen aus Sorge um die Schließung einer dortigen Schule um einen Gesprächstermin bei dem obersten Schulchef bat, erteilte man dem Christdemokraten eine Abfuhr. „Da ich als Bürgermeister für jeden Bürger Zeit habe, ärgerte ich mich sehr“, erinnert sich der gebürtige Mindener. Und da bei der 1990er Wahl sich für ihn die Chance bot, ein Landtagsmandat zu übernehmen, nutzte er sie.

Aufgewachsen auf dem seit dem 17. Jahrhundert von den „Krömers“ bewirtschafteten Bauernhof in Jössen, absolvierte der heute 60jährige denn auch die Lehre als Landwirt und besuchte die landwirtschaftliche Fachschule. Danach war er mehrere Jahre als Geschäftsführer der dortigen Ein- und Verkaufsgenossenschaft tätig. Mit der Heimat fest verwurzelt, engagierte sich der Ostwestfale schon in frühen Jahren in der Landjugend und der Evangelischen Kirche, wo er auch die zwei kirchlichen Verwaltungsprüfungen ablegte.

Geprägt auch von dem legendären Lindenhof in Bethel, übernahm Wilhelm Krömer 1972 eine Referententätigkeit beim Diakonischen Werk in Minden, wo er anschließend bis 1990 als stellvertretender Geschäftsführer fungierte. Auch nach seiner Wahl in den Landtag blieb er für diese Einrichtung mit ihren inzwischen 880 Mitarbeitern als „Ehrenamtlicher“ aktiv. Zur heutigen Bedeutung des Diakonischen Werkes Minden und zu dessen breitem Hilfsangebot trug der Abgeordnete wesentlich bei.

Nicht überraschend ist, daß sich der Petershagener schon mit 17 Jahren auch der Jungen Union anschloß und dann der CDU, wo er bis heute eine Vielzahl von Führungsfunktionen ausübt. So ist er beispielsweise seit 1975 Kreisvorsitzender der Union Minden-Lübbecke und Mitglied des Bezirksvorstandes.

Kommunalpolitisch tätig wurde der Christdemokrat 1965, zunächst als Ratsvertreter in seiner Heimatgemeinde Jössen, dann bis 1973 als deren Bürgermeister. Nach der Gebietsreform avancierte er zum Ortsvorsteher und gleichzeitig bis Ende 1994 zum Bürgermeister der größeren Stadt Petershagen. Bis heute ist er noch Erster Bürgermeister-Stellvertreter. Nicht ohne Genugtuung weist Wilhelm Krömer darauf hin, daß die SPD in Petershagen bei allen Wahlen eine klare Mehrheit erzielte – mit Ausnahme der Kommunalwahlen. Zweifellos das Verdienst eines Mannes, für den die kommunalen Ämter eine ste-

te Verpflichtung sind, für die Belange der Bevölkerung einzutreten und für deren Sorgen ein offenes Ohr zu haben. Der CDU-Abgeordnete gehört den Ausschüssen für Arbeit, Gesundheit, Soziales sowie für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz an. Parliamentsgremien also, deren Aufgabenbereiche seinem politischen Engagement am nächsten liegen.

So plädiert der Christdemokrat für das möglichst ortsnahe „humane Krankenhaus“, wo das Betreuungspersonal noch Zeit für die Patienten hat. Und er nennt es einen „Skandal“, daß es heute noch Fünf-Bett-Zimmer gebe. Auch sei der Ausbau von Hospizen dringend erforderlich, um alleinstehenden Menschen zu gewährleisten, daß sie in ihren letzten Wochen noch in Würde leben könnten. Einrichtungen für Obdachlose und Nichtseßhafte sollten ihnen „Orientierungspunkte“ vermitteln.

Die ländlichen Regionen nennt Wilhelm Krömer eine „Kraftquelle“ für das ganze Land, wo keine „Museumsdörfer“ entstehen dürften. So sollten den dortigen Gemeinden planungsrechtlich eigene Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden. „Es muß was für die Rahmenbedingungen getan werden“, fordert er.

Der Familienvater von drei Kindern gehört noch zahlreichen weiteren Gremien an, beispielsweise der „Stiftung für Wohlfahrtspflege“ des Landes und der Stiftung „Gerhart-Hauptmann-Haus“ – ein mannigfaltiger Aktionsradius. Bei all dieser Tätigkeit sind für den Ostwestfalen Bodenhaftung, christliche Grundwerte und Pluralismus keine Schlagwörter, sondern eine tägliche Herausforderung. Jochen Jurettko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.)